

Laibacher Zeitung.

Montag am 11. October

Nr. 233.

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedenkter Adreß 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum dervielben, für einmalige Einführung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einführung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 30. September d. J., die in Erledigung gekommene Stelle eines k. k. Polizeidirectors in Laibach mit den systemirten Bezügen dem Polizeirath der Prager Polizeidirection, Joseph Strohbach, allernädigst zu verleihen geruht.

Bei der Staats-Centralcasse sind von den verschiedenen Ländercassen in Anweisungen auf die Landeseinkünfte
Ungarns 2,874.000 fl.
und in theils verzinslichen, theils unverzinslichen Reichsschässchenen . 23,325.000 „
zusammen . 26,199.000 fl.
eingeschlossen, welche zu Zahlungen des Staates nicht mehr hinausgegeben werden dürfen.

Diese Geldzeichen werden am 9. October l. J. in dem Verbrennhouse am Glacis öffentlich vertilgt werden.

Durch diese Vertilgung wird jedoch keine Aenderung in der Summe des circulirenden Staatspapiergeldes bewirkt.

Vom k. k. Finanzministerium.

Wien, am 7. October 1852.

Nichtamtlicher Theil.

Darstellung einiger Ansichten

aus Veranlassung der in der „Laibacher Zeitung“ verlautbarten Teilstellung der Herrschaft Laas und Schneeberg, und mit Rückblick auf das in Umfrage stehende Project der Karstcultivirung.

Der Verfasser dieser Zeilen, dem die gesammten Verhältnisse der mehr als vier Quadr. Meilen einnehmenden Herrschaft Laas- und Schneeberger Wälder ebenso bekannt, als auch die Natur und Eigenhümlichkeiten des Karstes nicht ganz fremd sind, glaubt, es liege im allgemeinen Interesse, daß die Ansichten über das im Anbote stehende, sehr wichtige Object so vielfach als möglich — öffentlich besprochen, und hierdurch eine reife Beurtheilung über den Gegenstand der Sprache angebahnt werde.

Aus diesem Motive ganz allein sollte nun folgende schlichte Mittheilung in's Auge gefaßt, und mit Berücksichtigung der nothgedrungenen Kürze, nicht strenge beurtheilt werden.

Zur kurzen Entwicklung meiner Ansichten mußte ich mir die Frage stellen:

„Wer kann das im Anbote stehende Object, nach dem factischen Stande seines derzeitigen wirthschaftlichen Verhältnisses und gegenwärtigen Ertragsvermögens, mit weiterem Hinblicke auf die noch nicht geschlichteten Waldservitutsbezüge, so wie auf die lokalen Terrainschwierigkeiten, um den fixirten Preis von 497.199 fl. 20 kr. kaufen?“

Welch hochwichtiger Einfluß müßte sich durch die Gunst der Umstände, theils auf die Durchführung des Projectes der Karstcultivirung, theils auf die Regierung der waldwirthschaftlichen Verhältnisse des ganzen Landes überhaupt ergeben, wenn durch diese Teilstellung nun endlich das verkäufliche Object in die rechten Hände käme! —

Zur ersten Frage.

Wenn gleich der obangedeutete Preis schon gegenüber der Größe des in der Nähe von Jiume und Triest liegenden Walbareales nicht leicht von Jemanden als ein überspannter bezeichnet werden kann, so dürften sich doch für jeden Privaten, bei dem schon allgemein bekannten Uebelstande der factisch in aller Ungebühr in Ausübung stehenden Bezüge der Servitutsneicher, vor dem Erscheinen des diesbezüglich in Aussicht gestellten Regulirungsgesetzes, und sohniger Austragung der reinen Nutzunggröße, um so mehr Bedenken gegen den Ankauf stellen, als Jeder Mann, bei näherem örtlichen An betrachte der bisherigen Wirtschaft und der factischen Terrainverhältnisse, zur gewissen Überzeugung gelangen wird, daß in diesem so ausgedehnten Waldkörper die Errichtung einer intensiven und vollkommen geregelten Waldwirtschaft in der Gegenwart Opfer verlangen, die der Rechnung eines Privaten kaum zusagen können.

Wenn es nun nicht leicht in der Kraft eines Privaten liegen kann, den bezeichneten Inconvenienzen entsprechend zu begegnen; so kann es wohl nur der Staat sein, der für die Opfer der Gegenwart eine Entschädigung in der Zukunft suchen und finden wird.

Zur zweiten Frage.

Ich bin weder ein schroffer Gegner des in der Umfrage stehenden Projectes der Karstcultivirung, noch verkenne ich die unendlich heilsamen Folgen, die dem Lande aus dem Gelingen dieses Unternehmens offenbar erwachsen müßten; eben so wenig vermisse ich die wirkliche Gediegenheit in den, in dieser Angelegenheit bisher schon mehrfach zur Sprache gebrachten Vorschlägen, und erlaube mir in dieser Richtung besonders die Wahl der anzubauenden Holzart (mit der Schwarzkiefer), als eine sehr glückliche zu bezeichnen — indem mir bei selben alle Bedingnisse bedacht erscheinen, die man bei vorliegenden Sachverhältnissen an die zuerst zu cultivirende Holzart zu stellen hat, und noch weiter, dem Anbau dieser Holzart, außer den allenfallsigen ortweisen ungünstigen Einwirkungen des See-clima's und dem vielleicht schwierigen Erreiche des nöthigen Saamengnautums, kein weiteres Hinderniß im Wege stehen dürfe. Doch stellt sich demungeachtet in dieser Angelegenheit meine Ansicht folgendermaßen dar:

Das fragliche Unternehmen wird, wenn selbes sogleich großartig in Angriff genommen werden sollte, Opfer erfordern, die für die Gemeinden dieser armen Gegend unerschwinglich, ja, selbst wenn sie vom Staat gebracht werden sollten, auch für diesen großartig erscheinen müßten.

Die glückliche und erfolgreiche Lösung dieser Riesenaufgabe erscheint mir noch immer für bedeutende Stellen sehr problematisch.

Die Verhinderung des Fortschreitens in der Karstvergrößerung erschiene mir sonach als die näher liegende und erste Aufgabe, bei deren entsprechender Lösung sich die Mittel zu dem Übergange in die wirkliche Karstcultivirung von selbst näher und leichter finden müßten.

Da ich nun das Mittel zur letzterührten Verhinderung nur in der Conservirung der Herrschaft Schneeberger Wälder angezeigt finde, diese Conservirung aber wieder einzig und allein nur der Staat mit Erfolg durchzuführen vermag; so glaube ich, daß auch in dieser Richtung der

Ankauf der Herrschaft Laas und Schneeberg, von Seite des Staates, ebenso für diesen, als für das gesamme Land im höchsten Interesse läge — und dies zwar um so mehr, als die Opfer, die man von Seite des Staates zur Cultivirung des Karstes in Anspruch nehmen müßte, durch diesen ersten realen Schritt zur Sache, schon großartig und zur einstweiligen allgemeinen Veruhigung angebahnt erscheinen; ferner sich in der Umgebung der Schneeberger Forste Stellen genug finden werden, die, als versuchsweise Probeplätze, über das Gelingen der Durchführung des großartigen Projectes factische Beweise liefern werden; endlich der Staat, durch diesen Ankauf, in dem bisher in waldwirthschaftlichen Angelegenheiten so sehr darnieder liegenden Lande ein praktisches und großartiges Centrale in seinen Händen hätte, welches, vielleicht mit wenigen Modificationen, für die Provinz Krain ein zweites Aussee *) werden könnte.

Welch heilsame Folgen würden wohl dadurch einer Provinz in Aussicht gestellt werden, in welcher man bisher über den großen Nutzen einer ordentlichen Waldwirtschaft noch kein Beispiel erlebt hat. L. D.

Oesterreich.

Triest, 6. October. Der „Off. Tr.“ meldet aus Zara ddo. 1. October:

„Die dalmatinische Deputation, welche heute Abend nach Jiume abgehen soll, um dort Sr. Maj. dem Kaiser ihre Ergebenheit auszudrücken, bietet eine bunte Zusammensetzung aller Trachten Dalmatiens dem Auge dar. Die Stadt erweist dieser Deputation anerkennende Ehrenbezeugungen, indem dieselbe im Gemeindehause von der Municipalität festlich bewirthet wurde; auch spielte die Militärmusikbande ihr zu Ehren auf der Piazza dei Signori; Se. Hochwürden der Herr Erzbischof veranstaltete ihr zu Ehren eine glänzende Soirée und das Casino nobile einen brillanten Ball.“

Wien, 7. October. Die Bestimmungen, welche das neue Gewerbegez. in Betreff der Immungen enthält, besteht dem Vernehmen nach in Folgendem: Die einzelnen Immungen vereinigen sich durch einen Gewerberath in der Hauptstadt eines jeden Kronlandes. Die Lehrzeit der Lehrlinge ist je nach dem Gewerbe auf mindestens drei und höchstens fünf Jahre festgesetzt. Vor der Freisprechung muß sich der Lehrling einer Prüfung unterziehen. Der Gesell hat, um Meister zu werden, drei Jahre Wanderschaft nachzuweisen und eine Meisterprüfung abzulegen. Die Aufkündigung der Arbeit muß von Seite des Gesellen und Meisters acht Tage im Vorhinein erfolgen. Wegen Verpflegung kranker Gesellen und Lehrlinge sind besondere Bestimmungen getroffen.

— Das hohe Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten hat der General-Baudirection die Ermächtigung ertheilt, die Schneeschauflung auf den Reichsstraßen in Kärnten, Krain und Vorarlberg, dann im Bereiche der Kreisbauämter zu Innsbruck und Brünn vorderhand nach den Bestimmungen des §. 21 der allerh. Verordnung vom 3. Jänner 1851 bewerkstelligen zu lassen. Die in genannten Gebiets-

*) In Aussee in Mähren? wurde nämlich eine praktisch-theoretische Forsthöhere gegründet, und selbe am 3. October d. J. eröffnet.

theilten gelegenen Gemeinden sind somit von der Schneeschauflungs-Verpflichtung auf den in ihrem Gebiete liegenden Reichsstraßen entbunden. (Frdbt.)

— Das schon vor längerer Zeit entworfene Gesetz über den Steinkohlenbergbau ist zur Schlussrevision gelangt, und es werden durch Publicirung desselben jedenfalls die Willkür und der Eigennutz, mit dem die Steinkohlenbergbauten bis jetzt nicht selten betrieben wurden, in entsprechender Weise beseitigt werden.

— Die ungarische Statthalterei hat eine Preis-ausschreibung für die Verfassung von populären Anleitungen zur Obstbaumzucht erlassen, um letztere so viel als möglich zu fördern.

— Die Ernennung der Präsidenten für sämtliche 11 siebenbürg'sche Landesgerichte ist erfolgt, und man glaubt, daß die Wirksamkeit der neuen Gerichtsbehörden Mitte October oder spätestens Anfangs November beginnen werde.

— Mehrere hiesige Aerzte sind hohen Orts aufgefordert worden, ihr Gutachten über die vom Gärtner Masson in Paris gemachte Erfindung, alle Arten von Gemüse durch Trocknen und Pressen zur Verwendung als Schiffskost geeignet zu machen, abzugeben, weil, im Falle sich diese Erfindung bewähren sollte, von derselben auch für die österr. Marine Gebrauch gemacht werden wird.

— Die „Grazer Zeitung“ erzählt, daß sich in Klagenfurt kürzlich beim Polizeicommissariate ein hundertjähriger Kürschnergeselle zur Ristung gemeldet habe. Derselbe heißt Patriarch, ist zu Oberdrauburg in Kärnten im April 1752 geboren, hat längere Zeit unter einem Schützenkorps gedient und im Jahr 1801 seinen Abschied erhalten. Nach vergangenes Jahr arbeitete er in seiner Profession, ein leichter Schlagfluss läßt aber seine rechte Hand, und so muß er neuerdings den Wanderstab ergreifen.

— Unter den Anstalten für Kunst und Wissenschaft, welche Deutschland den Regenten aus dem Hause Habsburg verdankt, nimmt die von weiland Kaiser Leopold I. glorreichen Andenkens im Jahre 1677 privilegierte Academia Leopoldinae naturae curiosorum eine bedeutende Stellung ein.

Als weiland Kaiser Franz I. die deutsche Kaiserkrone niederlegte, übernahm Preußen den Schutz der Academie und stellte dem Präsidenten derselben die zur Herausgabe der academischen Ephemeriden nötige Summe zur Verfügung, unter dem stillschweigenden Vorbehalte jedoch, daß der Präsident und mit ihm die Academie ihren Sitz in dem Gebiete des preußischen Staates haben sollten.

Da jedoch für den Fall, daß eine vorgenommene Neuwahl diesem Vorbehalte nicht entsprechen würde, der weitere Bezug dieser Unterstützung in Frage gestellt erscheint, so haben Se. k. k. apostolische Majestät in angestammter Huld für alle echte Wissenschaftlichkeit fördernde Institute zu genehmigen geruht, daß die Leistung des bisherigen jährlichen Beitrages in dem vorerwähnten Falle von der k. k. österreichischen Regierung zugesichert werde.

— Gelegentlich des Todes Wellington's zeigt sich wieder die Wunderlichkeit der Engländer. Der Kammerdiener des verstorbenen Herzogs wird mit Gesuchen überlaufen, indem Jeder irgend ein Andenken an den Herzog mit schwerem Gelde erkaufen will. Für das Feldbett des Herzogs sind 100 Guineen geboten worden, und für den Sessel, in welchem der Herzog seinen letzten Seufzer aushauchte, bot man so viel Gold, als er schwer ist. Der Perrückenmacher des Dorfes Dael, der ihm die Haare schnitt, wird ein gutes Geschäft machen, indem er nicht genug Haare liefern kann, die angeblich vom Herzoge herkommen.

— In der Nacht vom 20. auf den 21. September entdeckte Herr Chacornat, Zögling des Observatoriums von Marseille, einen neuen Planeten im Sternbild der Fische. Es ist der 20. der neuen kleinen Planeten und der erste in Frankreich entdeckte. Der Director des Observatoriums hat den Vorschlag gemacht, ihn Massalia zu nennen und ihn durch das Symbol (20) zu bezeichnen.

— Ein orkanähnlicher Sturm mit schweren Böen richtete am 2. Nachmittags in Hamburg und in der Umgebung viel Unheil an. In Altona wurde durch

einen stürzenden Baum ein Knabe erschlagen, in Hamburg ein Kind durch einen herabgewehten Schornstein getötet; im Hafen enterte ein englisches Schiff; viele größere und kleinere Fahrzeuge rissen von den Ankern los, Windmühlen und Baugerüste erlitten vielfache Beschädigung; die von Cuxhaven ausgelauften Fahrzeuge mußten dahin wieder zurückkehren; weitere ungünstige Seeberichte werden erwartet.

— Am 24. September brauste auf dem Neuenburger See ein heftiger Nordwind. Das zahlreich mit Passagieren gefüllte Dampfschiff war in Gefahr, an den Felsen zerschellt zu werden. Das Ankertau des Schiffes zerriß, ein Rettungsboot war nicht da, das Ufer zu entfernt, um Hilfe zu erwarten. Da rief ein junger Engländer: „Ich will an das Ufer schwimmen und Hilfe holen.“ Er sprang in den tobenden See, und nach langem Kampfe mit den Wellen erreichte er endlich glücklich das Ufer. Inzwischen war Oberst Bourgeois in einem Nachen mit drei mutigen Schiffen vom Lande abgestoßen. Er erreichte das Dampfschiff und nach einer achtmaligen gefahrvollen Hin- und Herfahrt hatte er die Freude, alle Reisende an's Ufer gebracht zu haben, wo er sie in seiner Wohnung gastlich aufnahm.

— Die Cholera ist in der Stadt Posen als erloschen anzusehen und werden seit 30. September keine amtlichen Krankenberichte mehr ausgegeben. Im Ganzen waren 2571 Erkrankungen und 1336 Todesfälle angemeldet worden. Posen hat eine Bevölkerung von 40.000 Einwohnern. — Namentlich arg hat die Krankheit diesmal in den höheren Kreisen gewütet. So sind bekanntlich die Frauen der beiden obersten Chefs der Behörden, des Oberpräsidenten von Puttkammer und des commandirenden Generals v. Tiesen der Krankheit erlegen, von dem Beamtenpersonal der k. Regierung sind 7, von den Beamten der Postbehörde 19 gestorben. Manche wohlhabende Familien sind fast ganz ausgestorben.

— Aus Frankfurt berichtet man vom 2. d.: Prinz Lucian Bonaparte, dessen Spiel auch heute noch ein glückliches war, ist noch nicht von Homburg zurückgekehrt. Es sind indessen heute bedeutende Beträgen für die Bankdirection von hier abgegangen. — In einem andern Bericht aus Frankfurt heißt es: Lucian Bonaparte ist nach Homburg zurückgekehrt, und fährt fort, mit ungeheurem Glück zu spielen. Im Laufe des gestrigen Tages erleichterte er die Bankkasse wieder um mehr als 100.000 Fr. Das enorme Glück des Prinzen von Canino soll die Bankdirection nicht auf das Angenehmste berühren. Hrn. Blanc, der sich in Paris aufhält, ging, wie wir hören, gestern auf telegraphischem Wege die Mitteilung zu, daß die Bank, wenn der Prinz zu spielen fortfähre, mindestens eine Million baren Geldes brauche, um mit Aussichten auf Erfolg das Spiel mit ihm fortzusetzen. Das Haus Rothschild soll vorgestern der Bank bereits 90.000 Gulden vorgeschoßen haben.

* Wien, 7. October. Die Abgeordnetenkammer des Großherzogthums Hessen-Darmstadt hat für gut befunden, mit der freilich unbedeutenden Majorität von 2 und 1 Stimmen ein Tadelsvotum gegen den Abschluß des Darmstädter Bündnisses auszusprechen, und einen ferneren Antrag zur Erhaltung und Neugestaltung des Zollvereines auf der von Preußen projectirten Grundlage anzunehmen.

Schon vor einigen Monaten war eine derartige Tendenz in jener gesetzgebenden Versammlung zu Tage getreten. Die Bravaden des Herrn Müller-Melchiors sind noch in gutem Angedenken.

Seitdem scheinen sich dort Anschauung und Stimmung zwar etwas verbessert zu haben, denn eine so geringfügige Mehrheit zur Unterstützung so weittragender Vorschläge fällt nicht schwer in's Gewicht.

Das Manöver hat uns übrigens keineswegs überrascht. Wir waren darauf vorbereitet. Es wird nicht das Erste Mal versucht, den kleineren deutschen Regierungen, wenn sie der preußischen Anforderung gegenüber Festigkeit zu zeigen wagen, durch Angriffe in der Presse und durch Aufmunterung aller oppositionellen Elemente, innere Verlegenheiten zu bereiten. Solche Mittel sind aber jetzt sehr unwirksam, und dienen nur dazu, densjenigen, welche sie anwenden, alles Vertrauen conservativer Regierungen zu ent-

fremden. Der Darmstädter Opposition ist es um nichts weniger zu thun, als um die Wohlfahrt des Landes. Die Regierung vertritt mit Much, Einsicht und Consequenz die materiellen Interessen, die Ehre und die Unabhängigkeit des Großherzogthums. Sie sollte von allen Patrioten warme Unterstützung in ihrer schwierigen Lage finden. Indessen es ist eine schöne Gelegenheit vorhanden, um dem Ministerium das Leben sauer zu machen. Welche deutsche Opposition ist je einer solchen Versuchung widerstanden, besonders wenn sie fühlt, es handle sich um eine bloße Demonstration, die ohne praktische Folgen bleibt; denn darüber machen sich wohl selbst diese Herren keine Täuschung, daß die großen Geschicke Deutschland's ohne Berücksichtigung dieser kleinen Machinationen ihren Gang gehen und sich entwickeln werden.

Wir wollen vorläufig ganz davon absehen, daß die zum Beschlusse erhobenen Anträge in das Recht der vollziehenden Gewalt, Verträge für den Staat abzuschließen, eingreifen. Wir werden nie den Grundsatz ans den Augen verlieren, daß die Quelle alles deutschen öffentlichen Rechtes, die Bundesakte, die deutschen Fürsten als Souverain erklärt, und der natürliche Ausfluß der Souveränität ist das Recht, Verträge zu schließen, welche nach dem Ermessen des Regenten dem Wohle des Landes zusagen.

* Sicherem Vernehmen nach, schreibt die „Gr. Zeitung“, hat das Banquierhaus Stamez-Mayer in Wien für die Grazer-Röslacher Eisenbahn 2 Millionen Gulden gezeichnet.

* Unter den österreichischen Bädern, welche sich in der neuern Zeit eines bedeutenden Aufschwunges erfreuen, nimmt ohne Zweifel Lohatschowitz in Mähren eine der ersten Stellen ein. Die im heutigen Sommer durchgeführte neue Einrichtung der Bäder, die ausgezeichnete Schafmolke, so wie die reizenden Umgebungen des Ortes erwecken schon in der nun beendigten Saison einen so vermehrten Besuch des Bades, daß von Seite des Besitzers, des Hrn. Grafen Sereny gegenwärtig ausgedehnte Baulichkeiten zur Unterbringung der Badegäste, sowie neue Parkanlagen und andere Erdarbeiten zur Bequemlichkeit und Verschönerung eingeleitet wurden.

* Nach Artikel 62 des revidirten deutsch-österr. Postvereinsvertrages ist die Beibringung von Empfangsbescheinigungen von den Adressaten bei Fahrrpostsendungen unzulässig. Demgemäß sind künftiginden nach den Staaten des d. ö. Postvereins bestimmten Fahrrpostsendungen keine Retourrecepisse mehr beizugeben.

* Die Ankunft eines österreichischen Schiffes in Amsterdam aus Ostindien, nämlich der Barke „Iswanso Herzog“, gekommen von Akyab (im bengalischen Meer) muß als ein Ereigniß betrachtet werden, welches um so mehr hervorgehoben zu werden verdient, als dieses Schiff seine Ladung ganz unbeschädigt ausgeliefert hat, während zu gleicher Zeit verschiedene englische Schiffe um $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ ihrer Ladungen havariirt ausblieben, so daß die Seetüchtigkeit der österr. Handelsmarine und ihrer Capitäne abermals hervorgetreten ist. Das genannte Schiff war in England mit Steinkohlen befrachtet, nach Bombay gesegelt, und von da in Ballast nach Akyab gegangen, um die Ladung Reis einzunehmen. Eine neue Reise nach Akyab wurde dem Capitán angeboten, doch von demselben verweigert.

* Die Eröffnung der ersten Blumen-, Früchte- und Gemüseausstellung zu Bozen in Tirol hat am 30. September in Gegenwart Sr. kais. Hoheit des Hrn. Erzherzogs Rainer in dem zur Ausstellung bestimmten oberen Mercantil-Sale stattgefunden. Die Zahl der ausgestellten Parthen überschreitet 560, die der Aussteller beträgt 54.

Agram, 5. October. Die „Agramer Zeitung“ berichtet: Gestern hatte sich das Wetter derart verbessert, daß das Volksfest in Jurjanen und die Beleuchtung statt finden konnte. Se. Majestät gebrachten sich gegen 3 Uhr Nachmittags in den bischöflichen Park Jurjanen zu verfügen und dem Volksfeste beizuwohnen.

Auf einer großen Wiese war eine Tribune für Se. Majestät errichtet, roth überzogen und mit der Kaiserkrone geschmückt; auf der Tribune wehten kai-

serliche, auf den für das Publikum bestimmten Galerien kroatische und slavonische Fahnen. Auf dem Platze sah man, in vielen Kreisen abgetheilt, aus allen Gegenden Kroatiens volkstümliche Tänze mit eigener Musik ausführen. Se. Majestät geruhten in jedem Kreise die in Tanz, Musik und Gesang bestehende Belustigung des Volkes, welches Se. Majestät überall mit Živio's empfing, anzusehen und das ganze Volksfest sichtbar mit allernädigstem Wohlgefallen aufzunehmen.

Als Se. Majestät sich entfernten, wurden Allerhöchstdieselben mit Živio's begleitet.

Bei der bischöflichen Sommerwohnung hatten Mädchen das Glück, Sr. Majestät Blumen, Milch und Käse zu überreichen. Bei der „stillen Hütte“ sollten ebenfalls Mädchen — im dalmatiner Costume — Sr. Maj. verschiedenes Obst darbieten. Auch an der stillen Hütte stand eine Aufschrift, welche andeutete, daß die „Stille Hütte“ von nun „Glückliche Hütte“ heißen solle.

Eben so wurden bei dem Schweizerhanse und allen anderen hervorragenden und festlich geschmückten Punkten des schönen Parkes Überraschungen vorbereitet.

Das herrlichste Wetter begünstigte das schöne und in seiner Art gewiß sehr seltene Volksfest, welches dem erhabenen Monarchen Gelegenheit verschaffte, so viele Stämme seines getreuen Volkes in seiner Nationaltracht und Heiterkeit zu sehen.

Bevor Se. Majestät die Beleuchtung zu besichtigen geruhten, versammelte sich eine große Menge fröhlichen Volkes vor der allerhöchsten Wohnung Sr. Majestät; auch kamen mehrere Abtheilungen Jener, die bei dem Volksfeste figurirt hatten, mit Gesang und Musik, als Se. Majestät von der Besichtigung der Beleuchtung zurückkehrten, Musikbanden der Gränzer und des Infanterieregiments Erzherzog Sigismund, und brachte Sr. Majestät eine Serenade, die Gränzer und die Mannschaft von Sigismund aber führten mit Fackeln mehrere Evolutionen aus. Auf den in der Nationalsprache ausgebrachten Ruf: „Es lebe der Kaiser“ erfolgte ein mehrmaliges, begeistertertes „Živiorufen“ der auf dem Platze versammelten Menge.

Abends war die Stadt auf eine dort noch nie erlebte Weise erleuchtet; die Beleuchtung einiger öffentlichen Gebäude und Kirchen kann überaus glänzend genannt werden, namentlich waren die Marcuskirche und der Thurm bis zum Kreuz, die Fronte und die gegen den Kapitelplatz stehenden drei Thürme der Domkirche so wie die übrigen Theile der Residenz, das Theater, das Landhaus, das Comitatsgebäude, das Finanzgebäude, das städtische Rathaus, das einstige Cassinogebäude, die Fronte der Katharinenkirche nebst dem Thurm, die Hauptwache, die Academie, das Theater, das Steintor, die Normalschulen, der Thurm an der Südpromenade höchst geschmackvoll beleuchtet.

Auch neben dem Haz'schen Hause hatte die israelitische Gemeinde einen Triumphbogen errichten lassen. Eine von derselben entstandne Deputation wurde von Sr. Majestät dem Kaiser sehr huldreich empfangen.

Heute geruhten Se. Majestät einem durch sämtliche hier anwesenden Gränz- und Linientruppen, dann die Artillerie unter dem Commando des F. M. L. Baron Buric in der Nähe von Cernomerec ausgeführten Manöver beizuwöhnen.

Gleich nach beendetem Manöver um halb 9 Uhr verließen Se. Majestät in Begleitung Allerhöchster Suite und Sr. Excellenz des Banus von dort aus die Stadt Agram, deren Bewohner die Tage, an welchen Se. Majestät in ihrer Mitte zu verweilen geruhten, zu den glücklichsten ihres Lebens zählen werden, und reisten nach Karlstadt ab.

Deutschland.

Berlin, 5. October. Der Brandenburg'sche Provinzial-Landtag hat in seiner Sitzung vom 2ten mit allen gegen eine Stimme die bereits erwähnte Petition an Se. Majestät den König, wegen Berufung der Kammern nur alle zwei Jahre, statt wie jetzt jährlich, und wegen Zurückführung der gegenwärtigen dreijährigen Legislaturperiode der zweiten Kam-

mer auf eine sechsjährige beschlossen. Der Landtag wurde inzwischen geschlossen.

Die Landtage Pommerns und Preußens sind bereits geschlossen, der Letztere mit einer Rede des Oberpräsidenten, aus welcher wir hervorheben, daß die Provinzialordnung „aus Rücksicht auf die bestehende Verfassung“ die Billigung nicht erhalten hat. Auch der pommer'sche Landtag konnte die nothwendige Zweidrittheit-Majorität für die Provinzialordnung nicht erzielen.

Dem Staatsministerium ist Seitens des Herrn Justizministers eine Vorlage zugegangen, betreffend die Bildung des Staatsgerichtshofes. In der beigegebenen Denkschrift wird die Bedürfnisfrage für ein solches Gesetz ausdrücklich ferner Berathungen vorbehalten, dagegen für nothwendig gehalten, ein solches Gesetz vorzubereiten, damit dasselbe im Falle des Bedürfnisses bereit sei. Bekanntlich ist der Erlass eines solchen Gesetzes in dem Artikel 95 der Verfassungs-Urkunde vorgesehen, doch ist der letzte Passus desselben: „Die Bildung der Geschworenen bei diesem Gerichte regelt das Gesetz,“ in der letzten Kammerstiftung gestrichen worden. Hieraus dürfte zu schließen sein, daß Geschworene zu dem künftigen Staatsgerichtshofe nicht berufen werden.

Italien.

Florenz, 2. October. In der Sitzung des obersten Gerichtshofes vom 28. v. M. werden die öffentlichen Verhandlungen in dem Guerazzi'schen Hochverratsprozeß fortgesetzt; die Fragen, die Guerazzi diesmal gestellt wurden, bezogen sich namentlich auf die von der provisorischen Regierung angeordnete Abnahme der großherzoglichen Wappen und der Entbindung der Truppen von dem Eide der Treue, welche sie Sr. königlichen Hoheit dem Erzherzoge Leopold II. geschworen hatten. Guerazzi suchte sich über diese und andere Punkte zu rechtfertigen. Die Fortsetzung der Verhandlungen wurde für den nächsten Tag anberaumt.

Turin, 1. October. Graf Camburzano ist wegen eines in der „Armonia“ unter dem Titel „Nichts Neues unter der Sonne“ erschienenen Aufsatzes, wegen einer angeblichen Apologie von Thaten, welche das Gesetz als straflich erklärt, in Anklagestand gesetzt worden.

Aus Genua laufen sehr betrübende Berichte über die durch Überschwemmungen in den Umgebungen herbeigeführten Verheerungen ein.

Der „Courrier des Alpes“ will im Widerspruche mit der „Gazette officielle de Chambéry“ wissen, der piemontesische Gesandte am päpstlichen Stuhle habe sich nicht aus persönlichen Motiven, sondern in der Absicht nach Paris begeben, den dort befindlichen, für das Erzbistum Genua vorgeschlagenen (der telegraphischen Depesche zu Folge bereits ernannten) Monsign. Charvaz zu ersuchen, er möge sich in Rom dahin verwenden, daß die schwedenden Unterhandlungen nicht abgebrochen würden. Monsign. Charvaz soll sich, wie das genannte Blatt weiter berichtet, erst in Folge eines, von Sr. Em. dem Cardinal-Staatssekretär Antonelli erhaltenen Schreibens entschlossen haben, auf das ihn gestellte Ausuchen einzugehen.

Turin, 2. October. Die Nationalgarde zu Moutiers ist in Folge eines f. Erlasses behufs einer Reorganisation aufgelöst worden.

Neapel. Die Regierung hat, wie die „G. di Milano“ meldet, den Bau einer Eisenbahn beschlossen, welche das adriatische mit dem mittelländischen Meer verbinden, und von Neapel nach Manfredonia und mittelst einer Zweigbahn nach Brindisi führen soll.

Frankreich.

Paris, 3. October. Bei der Anwesenheit des Präsidenten in Remans wurden zwei Personen, ein Uhrmacher, der zum Spott im Costume des Kaisers die Stadt durchzog und ein Bauer, der drohende Reden führte, verhaftet.

Der Präfect der Cotes d'Or hat die Gründung neuer Schenken, Kaffehäuser &c. gänzlich verboten. Zu Chamboret bei Limoges sind ebenfalls zwei December-Compromittirte in den Gemeinderath gewählt

worden. Ein zur Verbannung Verurtheilter des Dr. tes, der bisher dort geduldet worden war, erhielt sofort Befehl, Frankreich zu verlassen. — Sämtliche Gen's-darmen der Nachbar-Departements sind zu Montpellier versammelt worden. — Zwei Schiffe unseres Levante-Geschwaders sind nach Tunis beordert worden, wo der Bey noch immer bedenklich frank dardie liegt, obgleich sich in Folge veränderter ärztlicher Behandlung sein Zustand etwas gebessert hatte.

Neues und Neuestes.

Telegraphische Depesche

Sr. Excell. des Banus von Croatiens an Se. Excell. den Herrn Minister des Innern in Wien.

Ziume, 7. October. Se. k. k. apost. Majestät sind gestern Nachmittags 3 Uhr im erwünschten Wohsein nach einer 9stündigen Fahrt von Karlstadt, unter dem enthusiastischen Jubel der Bevölkerung, was auch auf der ganzen Route der Fall war, in Ziume eingetroffen. Se. Maj. geruhten sogleich nach der allerhöchsten Ankunft die Huldigungen der Militär- und Civilbehörden, so wie auch einer zahlreichen Deputation aller Kreise Dalmatiens allernädigst entgegenzunehmen, und um 8 Uhr Abends das festlich beleuchtete Theater zu besuchen. Heute Früh um 5 Uhr sind Se. Majestät nach Pordenone abgereist.

Telegraphische Depesche

von Sr. Excellenz dem Herrn General-Adjutanten Sr. Majestät, FML. Grafen von Grünne, an Se. Excell. den Hrn. FML. v. Kempfen in Wien.

Pordenone, 8. October, 8 Uhr Abends. Se. Majestät besichtigten heute die auf der Heide bei Aviano concentrirt befindlichen drei Husaren-Regimenter und die dazu gehörigen drei Batterien.

Telegraphische Depesche

vom Herrn Statthalter - Stellvertreter in Salzburg, an Se. Excell. den Hrn. Minister des Innern in Wien.

Salzburg, 7. October. Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor ist gestern Mittags von Ischl zum Besuch bei Ihrer Maj. der Kaiserin Carolina Augusta hier eingetroffen, und hat heute um 8 Uhr Früh die Reise nach Wien fortgesetzt, auf welcher Se. k. Hoheit heute in Eins übernachtet wird.

Telegraphische Depesche

vom Hrn. Statthalter von Ober-Oesterreich an Seine Excellenz den Herrn Minister des Innern in Wien.

Linz, 8. October. Se. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ludwig Victor ist gestern Abends 8½ Uhr in Eins angekommen, hat daselbst übernachtet, und ist heute Früh 7½ Uhr nach Wien abgereist.

Telegraphische Depesche

— **Berlin**, 7. October. Der türkische Gesandte Karadja ist abberufen worden.

— **Kopenhagen**, 4. October. Der Reichstag wurde heute Mittags durch den Gemeinderath Bluhme eröffnet. Das heute erschienene Bulletin meldet: „der König befindet sich noch bettlägerig.“

* **Nom**, 3. October. Der englische Consulatagent Freeborne ist hier eingetroffen. Die Consulta ist für die Dauer des Monats November bestätigt worden; man nennt den Cardinal Brignoli als Vorsitzenden derselben.

* **Palermo**, 25. September. Zwei Lavastrome sind ineinander geslossen und haben 6 Häuser zu Milo verzehrt. Nunmehr wird die Ortschaft Zoppinelli von dem Ausbruch bedroht, der jedoch nachzulassen scheint.

— **Paris**, 6. October. Zu Montpellier sind 130 politische Begnadigungen erfolgt. Auf dem Handwerkerballe hörte man die Rufe „Es lebe die Amnestie.“ Der Prinz-Präsident erwiederte: „Die Amnestie ist mehr in meinem Herzen, denn in eurem Munde. Macht euch derselben durch weises Benehmen und Patriotismus würdig: Die Anwesenden riefen hierauf: „Es lebe der Kaiser!“ — Der Präsident ist ehegestern zu Toulouse angekommen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 9. October 1852.

| | | |
|--|----------------|---------------------|
| Staatschuldverschreibungen zu 5 | ptl. (in C.M.) | 94 1/2 |
| detto | | 84 3/8 |
| Darlehen mit Verlösung v. J. 1839, für 250 fl. | | 137 5/8 für 100 fl. |
| Neues Anlehen Littera A. | | 95 |

Bank-Aktionen, vr. Stück 133 1/2 fl. in C. M.

Aktionen der Kaiser Ferdinands-Nordbahn

zu 1000 fl. C. M. 2185 fl. in C. M.

Aktionen der Wien-Gloggnitzer-Eisen-

bahn zu 500 fl. C. M. 782 1/2 fl. in C. M.

Aktionen der österr. Donau-Dampfschiffahrt

zu 500 fl. C. M. 706 fl. in C. M.

Wechsel - Cours vom 9. October 1852.

Augsburg, für 100 Gulden Kur., Guld. 116 1/4 usw.

Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.)

eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld. 115 1/2

Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 172 1/4

London, für 1 Pfund Sterlin, Gulden 11-33 fl.

Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld. 116

Marseille, für 300 Franken, Guld. 136 3/4

Paris, für 300 Franken, Guld. 137

Bukarest für 1 Gulden para 234

Gold- und Silber-Course vom 7. Oct. 1852.

Kais. Münz-Ducaten Agio

detto Rands-dto

Gold al marco

Napoleonsd'or's

Souveraind'or's

Russ. Imperial

Friedrichsd'or's

Engl. Sovereigns

Silberagio

Brief.

Guld.

23 1/4

23

22 1/2

9.16

16.16

9.36

9.38

11.35

15 1/2

3. 1396. (3) Nr. 2386.

Rundmachung

der versteigerungsweisen Feilbie-

tung der Herrschaften Laas und

Schneeberg (im Herzogthume

Krain.)

Ueber Ersuchen des hochlöblichen f. k. Landesgerichtes Wien wird von dem gefertigten f. k. Bezirksgerichte die öffentliche Versteigerung der in die Dr. Sigmund und Maria Kariss'sche Concursmassa gehörigen Herrschaften Laas u. Schneeberg, mit einem Waldstande von ungefähr 42.000 Joch und mit dem Ausbote nach dem gerichtlich erhobenen SchätzungsWerthe von 497.199 fl. 20 kr. C. M. vor- genommen werden, und hierzu die bei den Feilbietungstagsatzungen auf den 15. November d. J. und auf den 23. Mai 1853, jedesmal Vormittag um 10 Uhr mit dem Anhange bestimmt, daß hierbei Anbote unter dem SchätzungsWerthe nicht angenommen werden.

Der Landtafel-Extract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse können sowohl bei diesem Gerichte, als auch bei dem hochlöblichen f. k. Landesgerichte Wien und bei dem Concursmassa-Betreter, Hof- und Gerichts Advocaten und Wechsel-Moztär Herrn Dr. Franz Schmitt in Wien eingesehen werden.

f. k. Bezirksgericht Laibach II. Section am 2. October 1852.

Der f. k. Bez-Richter:

Dr. v. Schrey.

3. 1404. (2) Nr. 4801.

E d i c t.

Bon dem f. k. Bezirksgerichte Feilstrich wird be-

kannt gegeben:

Es habt über Ansuchen des Hrn. Jacob Somfa, wider Matthäus Slavo von Bož, in die Reassumition der Realfeilbietung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Adelsberg Ueb. Nr. 510 vorkommenden Halbhube, wegen schuldigen 52 fl 22 kr. sammt Kosten gewilligt, und es werden zu deren Bornahme die Feilbietungstagsatzungen auf den 10. November, 10. December 1852 und 11. Januar 1853, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in loco der Realität mit dem Besaße angeordnet, daß

solche nur bei der dritten Feilbietungstagsatzung auch unter ihrem SchätzungsWerthe hintangegeben werden würde.

Der Grundbuchsextract, die Licitationsbedingnisse und das Schätzungsprotocoll können hierge- richts eingesehen werden.

Feilstrich am 27. August 1852.

3. 1407. (3) Nr. 7980.

E d i c t.

Nachdem in der Executionssache des Gaspar Zhuk von Kirchdorf, wider Johann Kunz von dort, bei den in Folge Besch. v. 5. Ap. il l. J. 3. 3132, auf den 14. August und 14. September l. J. anberaumten exec. Feilbietungsterminen ob der auf 586 fl. 50 kr. bewerteten, im Grundbuche Loitsch sub Rect. Nr. 501 vorkommenden Kaische kein Anbot erfolgte, wird am 14. October l. J. der 3. Termin vor sich gehen, bei dem die Realität auch unter dem SchätzungsWerthe hintangegeben werden wird.

f. k. Bezirksgericht Planina den 14. Septem- ber 1852.

3. 1381. (1)

Im Verlage von H. L. Bröunner in Frankfurt a. M. ist erschienen, und in allen guten Buch- handlungen, in Laibach bei Ign. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg zu haben:

Sind's, J. B. v., sicher und geschwind heilender Pferdearzt, oder: gründlicher Unterricht über die Erkenntniß, Ursachen und Heilung der Krankheiten der Pferde. Völlig um- gearbeitet von C. W. Ammon. Mit Anmerkungen und Zusätzen versehen von S. v. Dencker. Erste verbesserte Auflage. Geh. fl. 2. 42 kr.

Metzger, Joh., Gartenbuch, oder: Anleitung zur Erziehung aller Küchengewächse, Obstbäume und Zierpflanzen. Dritte Auflage. Geh. fl. 1. 48 kr.

Ferner ist daselbst zu haben:

Aloisius. Ein Gebet- und Erbauungsbuch, beson- ders für junge Leute gut und nützlich zu gebrauchen, zur Verehrung und Nachfolge des heiligen Aloisius. 9. verbesserte Auflage. Innsbruck 1852. 36 kr.

Arnold's Gottfried, paradiesischer Lustgarten, voller andächtiger Gebete für alle Zeiten, Personen und Zustände. 1. Heft. Neutlingen 1852. 43 kr.

Aus den Papieren einer Verborgenen. 1. Band.

2. vermehrte Auflage. Leipzig 1852. 3 fl. 36 kr.

Belloli, Dr. J. F., der Arzt für Unterleibs-krank, oder: Anleitung zur sicheren Heilung aller Unterleibs-krankheiten und Behandlung der Brüche. Mit Abbildungen. Ulm. 1 fl. 27 kr.

Benedikt, Dr. Jos., die Pflichten der Krankenwärterin. Eine Darstellung der Grundsätze zur Krankenwahrung in öffentl. Spitälern. Wien 1852. 20 kr.

Blumen der Zeit Magazin der neuesten Erzählun- gen, Gedichte, Novellen, Phantasiestücke und Humoresken von den vorzüglichsten Schriftstellern, nebst interessanten Mittheilungen aus der Vergangenheit und Gegenwart; mit einer Beigabe: „die Bühne“, für Musik und Theaterfreunde. Mit 60 brillanten Stahlstichen. Leipzig. 1. Heft. 18 kr.

Bonbons, philosophische. Erfahrungen aus dem Leben berühmter Männer in lexicographischer Ordnung gesammelt. 2. Auflage. Dresden 1852. 43 kr.

Canstatt's, C., spezielle Pathologie und Therapie, vom klinischen Standpunkte aus bearbeitet. V. Bd. 1. Lieferung. Erlangen 1852. 1 fl. 48 kr.

Dietrich, Dr. D., Deutschlands Flora, oder: Beschreibung und Abbildung der phanerogamischen, in Deutschland wildwachsenden und daselbst im Freien cultivirten Pflanzen. Ein Taschenbuch auf botani- schen Excursionen. I—5. Heft. Jena 1847—51. 9 fl.

Fuchs, C. J., Grundzüge der allgemeinen thierärztl. Heilungskunst. Als Leitfaden beim Schul- und Selbstunterrichte. Erlangen 1852. 1 fl. 12 kr.

Goerwitz, Hermann, Standreden auf der Kanzel des Humors. Mit einem Anhange: „Auswanderer-Lieder“ enthaltend. Leipzig 1852. 36 kr.

Gottlieb, Dr. J., vollständiges Taschenbuch der chemischen Technologie, zur schnellen Uebersicht bearbeitet. Mit 36 in den Text gedruckten Holzschnitten. Leipzig 1852. 4 fl. 30 kr.

Große, K., vollständiges Lehrbuch der höheren Bekleidungskunst für Damen. Aufgestellt in 5 Plano- Tafeln mit 66 Zuschneidmustern in natürlicher Größe, mit 28 kleinen Figuren zum Nachzeichnen der ver- schiedenen Armele und Peterinen, dem Tailleurkragen und Mantelkoller, dem Bourrus, Tweene und dem Mantel. 3. ganz neu verbesserte Auflage. Erfurt 1851. 1 fl. 30 kr.

Haas, Dr. Carl, Katechismus über den Inhalt der ganzen heiligen Schrift und der Kirchengeschichte. Ein Handbüchlein für Religionslehrer und Schulen. Tübingen 1851. 18 kr.

— das Reich Gottes, von Erschaffung der Welt bis auf unsere Zeit. In zwei Theilen. Oder: Geschichte der Kirche vor und nach Christus. Tübingen 1851. 22 kr.

Kempis, Thom., das Herz des Menschen, wie es ist, und wie es sein soll, seine Verirrungen und seine Zugenden. Neue sehr vermehrte Auflage. Ulm. 48 kr.

3. 1423. (1)

Nr. 11.911.

E d i c t.

Von dem f. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibachs wird hiermit bekannt gemacht: Man habe über Ansuchen des Andreas Welz von Waitsch die freiwillige Veräußerung der ihm gehörigen, nächst Waitsch liegenden, im Grundbuche der Pfalz Laibach sub Rect. Nr. 11 1/2 vorkommenden Wiese saloka und des gleichnamigen Ackers, und der im Grundbuche des Stadtmaistrates Laibach sub Rect. Nr. 849 et 555 vorkommenden Wiesen na blattu bewilligt, und hiezu die Tagsatzung in loco Waitsch auf den 14. October l. J. Vormittags um 9 Uhr bestimmt.

Hievon werden alle Kauflustigen mit dem Besaße in Kenntniß gesetzt, daß die Licitationsbedingnisse vom Beginne der Feilbietung bekannt gemacht werden.

f. k. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am 8. October 1852.

Kugler, Franz, Geschichte Friedrich's des Großen. 3. Auflage. Leipzig 1848. 1 fl. 48 kr.

Liederbuch für deutsche Studenten. Mit größten Theils mehrstimmigen Sangweisen. 2. Auflage. Halle 1852. 1 fl. 12 kr.

Lohmann, Dr. C., der conversirende Franzose, oder: der sicherste Führer, die französische Umgangssprache sich auf eine leichte Weise anzueignen. 2. Auflage. Leipzig 1852. 54 kr.

Märzbach, Alexander, die Türkisch-Rothfärberie nach allen vorhandenen Methoden und mit Benutzung der neuesten Erfindungen und Verbesserungen, theoretisch und practisch dargestellt. Quedlinburg 1851. 54 kr.

Mailath, Johann Graf, Geschichte der Magyaren. 1. Band. 2. sehr vermehrte und verbesserte Auflage. Regensburg 1852. 2 fl. 42 kr.

Man, G. H., neues und nothwendiges Hand- und Hilfsbuch für Auswanderer und Auswanderungslustige, als ein belehrender Wegweiser und Rathgeber für Alle, die nach Amerika auswandern wollen. Ulm 1852. 54 kr.

Reisen, neue, in den Mond, die Planeten, Sonne und andere Sterne. Mit 1 Kupfer. Ulm. 1 fl. 48 kr.

Schücking, Levin, die Königin der Nacht. Roman. Leipzig 1852. 3 fl. 15 kr.

Skene, J. Henry, die drei Epochen der osmanischen Geschichte. Politische Darstellung der neuesten Reformen in der Türkei, mit besonderer Erwägung des Einflusses, den sie auf deren Macht, und beziehungsweise auf jene, der andern Staaten bei einem vor kommenden Kriege ausüben. Aus dem Französischen übersetzt von Hüsseini Hifki. Wien 1852. 54 kr.

Sommer, J. G., neuestes wort- und sacherklärendes Verdeutschungs-Wörterbuch aller jener aus fremden Sprachen entlehnten Wörter, Ausdrücke und Redensarten, welche die Deutschen bis jetzt, in Schriften und Büchern sowohl, als in der Umgangssprache noch immer für unentbehrlich und unerlässlich gehalten haben. Ein Handbuch für Geschäftsmänner, Zeitungsleser, &c. 5 verbesserte Auflage. Prag. 1 fl.

Stamm, Dr. Fernand, Conversationsskripon der Liebe, oder: Wörterbuch der Liebe von A bis Z. Leipzig 1852. 36 kr.

Strafgesetz, das österreichische, vom 27. Mai 1852. Erläutert von einem praktischen Juristen. Wien 1852. 1 fl.

Weiß, Siegfried, weitere Betrachtungen zur Geschichte der österreichischen Finanzen. Wien 1852. 40 kr.

3. 1426. (1)

Licitations-Anzeige.

Am neuen Markte Nr. 199 wer- den Donnersstag, den 14. Octo- ber l. J., um die gewöhnlichen Stunden gut erhaltenen Möbel licitando verkauft.